

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 189 (2023)

Heft: 9

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ruag ortet weiteres Potenzial für F-5-Unterhalt

Ruag und Tactical Air Support (Tactical Air) sind vor einem Jahr eine strategische Partnerschaft eingegangen. Als Subunternehmen führt Ruag im Rahmen des Projekts Artemis seither spezifische MRO-Leistungen (Wartung, Reparatur und Betrieb) an den F-5-Flugzeugen sowie die Überholung der zugehörigen Triebwerke und ausgewählte Strukturarbeiten für die US Navy durch. Die Flugzeuge hat die US Navy vor gut drei Jahren von Armasuisse respektive der Schweizer Luftwaffe erworben. Tactical Air ist ein ziviles US-Unternehmen, das ihren Kunden – darunter die US Air Force, die US Navy und das US Marine Corps – kommerzielle Luftver-



Die Ruag will nicht nur für die Schweizer Luftwaffe, sondern auch andere Armeen den Unterhalt an den F-5 leisten. Bild: Ruag

kehrsdienste, taktische Luftfahrttrainings und Entwicklungs- und Nachrüstlösungen für Luftfahrzeuge anbietet. Die

Partnerschaft mit Tactical Air soll laut Ruag ausgebaut werden. Potenzial sieht der Staatsbetrieb in den «Fast Jet <Red

Air> Adversary»-Trainings auf dem europäischen Markt. Eine Schlüsselrolle spielen dabei laut Ruag die etwa 100 F-5-Flugzeuge, die heute noch in 18 Ländern auf der ganzen Welt im Einsatz stehen. Sie hätten sich als zuverlässige Kampfflugzeuge und Plattform für kostengünstige Luftkampfausbildung sowie Zielerstellung bewährt. Die Ruag will hier ihre langjährige Erfahrung einbringen und Dienstleistungen anbieten, so dass die F-5-Flugzeuge trotz ihres vorgerückten Alters eine hohe Verfügbarkeit haben, die notwendigen Upgrades ausgeführt und sicher weiterbetrieben werden können. ASMZ

Zwei Tage bestes Flugwetter im Zigerschlitz

Am 19. August ging das zweitägige «ZigAirMeet» auf dem Flugplatz Mollis zu Ende. Die Flugvorführungen gingen ohne Zwischenfälle über die Bühne. Die Reaktionen der Zuschauer waren trotz Verkehrsproblemen laut Organisatoren grossmehrheitlich sehr positiv. Etwas enttäuscht zeigen sich die Organisatoren über den Besucheraufmarsch, blieb dieser mit 25 000

Leuten doch unter den Erwartungen. Obwohl das sonnige Wetter für die Flugschau ideal gewesen sei, dürften die heissen Temperaturen einige vom Besuch auf dem Flugplatz abgehalten haben. In den nächsten Wochen wird der Anlass durch das OK analysiert und anschliessend entschieden, ob es in drei Jahren wieder ein solches Meeting geben wird. PD



Ein Eurofighter des taktischen Luftwaffengeschwaders 74 aus Neuburg an der Donau. Bild: ZigAirMeet, Walter Hodel

Externe Untersuchung zu den Leopard 1 der Ruag MRO

Die Chefin VBS, Viola Amherd, beauftragt eine umfassende externe Untersuchung. Dabei werden die Umstände des Leopard-1-Panzerkaufs im Jahre 2016 und die Vertragsunterzeichnung mit Rheinmetall untersucht. Weiter wird geprüft, wie der Verwaltungsrat seiner Aufsichtspflicht über die Geschäftsleitung wahrnimmt und ob Anpassungsbedarf in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Eigner besteht. 2016 kaufte die damalige Ruag Holding AG in Italien 96 Panzer Leopard 1 und lagerte sie in Italien ein. Gemäss Ruag MRO wurden sie als Handelsware und als Ersatzteilspender gekauft. Anfang 2023 wurde die Ruag MRO von Rheinmetall angefragt, ob sie die in Italien eingelagerten Kampfpanzer kaufen könne. Rheinmetall legte damals offen, dass die Panzer nach einer Instandstellung in Deutschland in die Ukraine geliefert werden sollen. Am 13. Februar 2023 unter-

schrub Ruag MRO einen Kaufvertrag mit Rheinmetall mit einem Vorbehalt, dass die Lieferung bei Bewilligung durch die zuständigen Behörden erfolgt. An einer ausserordentlichen Verwaltungsratssitzung der Ruag MRO vom 20. August wurden im Zusammenhang mit dem Panzerkauf nun Unstimmigkeiten festgestellt. Aufgrund der neusten Erkenntnisse stellen sich laut VBS unter anderem Fragen zur Zusammenarbeit von Ruag MRO mit dem Bund als Eigner. Geprüft wird nun auch, wie der Verwaltungsrat seine Aufsichtspflicht über die Geschäftsleitung wahrnimmt und ob Anpassungsbedarf in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Eigner besteht. VBS

Ruag-Chefin Brigitte Beck tritt nach Kontroversen zurück

Am 7. August gibt die Ruag MRO Holding AG bekannt, dass sich ihre CEO Brigitte Beck entschieden habe, das Unternehmen zu verlassen und sich beruflich neu zu orientieren. Der Entscheid von Beck erfolgt vor dem Hintergrund zweier öffentlicher Auftritte der CEO im Frühjahr 2023 und der daraus entstandenen Kontroverse. An einem Podium zur Schweizer Neutralität sagte Beck damals, Deutschland oder Spanien sollten doch trotz Veto der Schweiz Waffen weitergeben. Sie entschuldigte sich später. Umstritten ist auch ein Interview mit den CH-Media-



Nach einem knappen Jahr ist Brigitte Beck bereits wieder als Ruag-CEO zurückgetreten. Bild: Ruag

Zeitungen, das nicht veröffentlicht wurde. Darin soll sich Beck kritisch zur Schweizer Neutra-

lität im Ukraine-Konflikt geäußert haben. Der Verwaltungsrat der Ruag habe in der Folge seine Aufsichtspflicht wahrgenommen und eine vertiefte Abklärung vorgenommen. Das Resultat dieser Arbeit ergebe weder straf- noch sanktionsrechtliche Vergehen der involvierten Personen, heisst es in der Ruag-Mitteilung. Es habe aber für beide Seiten zur Erkenntnis geführt, dass die anhaltende Kontroverse letztlich nur über einen Führungswechsel zu beenden sei. «Mein Entscheid soll es Ruag ermöglichen, das Augenmerk wieder auf das wirklich Wichti-

ge zu legen, nämlich das Geschäft», sagte Brigitte Beck. Beck war erst seit September 2022 CEO der Ruag MRO Holding AG.

Die Suche nach einem neuen CEO ist laut Verwaltungsrat eingeleitet. In der Zwischenzeit werden Christian Priller, CFO, und Thomas Kipfer, Leiter Business Area Air, das Unternehmen gemeinsam interimistisch führen. Mit dieser Co-Leitung wolle der Verwaltungsrat für die Übergangsphase auf Kontinuität setzen. ASMZ

Weltweit grösster Brandbekämpfungs-Simulator in Payerne eröffnet

Am 14. Juli ist auf dem Militärflugplatz Payerne das neue Ausbildungszentrum für Brandbekämpfung der Luftwaffe mit modernen Simulatoren und Anlagen eröffnet worden. Das Ausbildungszentrum «Phénix» dient in erster Linie der Ausbildung des Berufs- und Miliz-

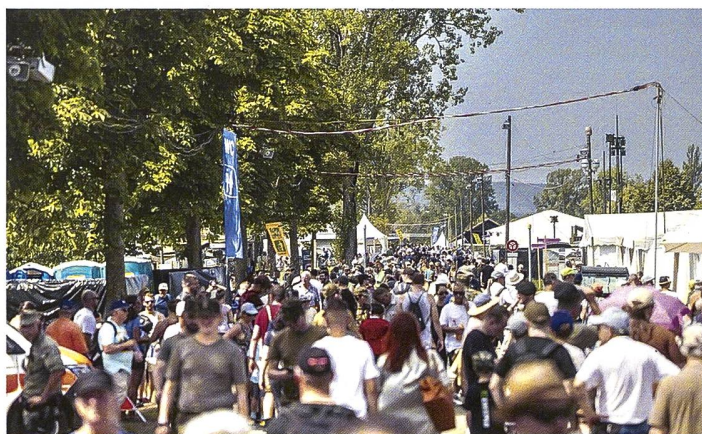
personals der Armee auf den Schweizer Militärflugplätzen. «Phénix» umfasst drei Brandsimulatoren, nämlich je einen für Kampfflugzeuge, Helikopter und Transportflugzeuge. Dazu kommen drei Simulatoren für Brände in Werkstätten oder Flugzeughallen. Die Simu-

latoren werden mit Propan betrieben. Anstelle von Löschmittel wird für die Simulatoren lediglich Wasser eingesetzt. Dieses wird anschliessend recycelt und für Löschübungen erneut eingesetzt. Zusätzlich steht für die Ausbildung der weltweit grösste Simulator für Flug-

hafenfeuerwehren mit bis zu vier Fahrzeugen und Einsatzleiter zur Verfügung. Die Gesamtkosten für den Bau betragen 28 Millionen Franken. VBS

85 000 Leute liessen sich verbinden

Die jüngste Leistungsschau der Schweizer Armee unter dem Namen CONNECTED ist nach fünf Tagen am 20. August auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach zu Ende gegangen. Während der wohl heissesten Woche des Jahres fand auf dem Waffenplatz Kloten-Bülach der Top-Event CONNECTED statt. Mit Fokus auf Cyber und Digitalisierung zeigte die Armee während der wohl heissesten Woche dieses Jahres, was sie in diesem Bereich macht und wohin sie sich entwickelt. Die grösste Armeerausstellung seit sieben Jahren wurde über die fünf Tage von über 85 000 Menschen besucht. Das Publikum war bunt durch-



Während der heissesten Woche des Jahres ging die Armeerausstellung CONNECTED über die Bühne. Über 85 000 Menschen besuchten die Schau. Bild: VBS, Nicola Pitaro

mischt: Familien, welche den Parcours der Führungsunterstützungsbrigade 41 durchlie-

fen, Freunde und Bekannte von Armeeingehörigen, die erfahren wollten, was die Armee alles zu

bieten hat. Senioren, welche sich an die gute alte Zeit erinnerten und Jugendliche, die an den diversen Ständen Informationen über die neusten Technologien einholten. Der Event verlief ohne grössere Zwischenfälle. Der Sanitätsdienst behandelte rund 90 Patientinnen und Patienten. Bei der Mehrheit handelte es sich um kleinere Verletzungen wie Blasen oder Insektenstiche. Aufgrund der hohen Temperaturen wurden auch vermehrt Patienten mit Kopfschmerzen behandelt. VBS

175 Jahre und ein Tag im Zeichen des Milizwesens

Am 8. Juli führte der Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG) erstmals den «Tag der Miliz» durch. In der Berner Mannschaftskaserne gedachten die im VMG zusammengeschlossenen Milizverbände ihrer historischen und gegenwärtigen Verdienste um eine Nation, die auf eine 175-jährige Geschichte als geeintes Land in Frieden und Freiheit zurückblickt. Nur in der Schweiz sind Politik und Landesverteidigung eine «Nebenbeschäftigung». Und doch – oder gerade deshalb – hat dieser Kleinstaat mitten in Europa 175 Jahre ohne Krieg und Fremdbesatzung nicht nur überlebt, sondern prosperiert. Passender hätte der VMG das Startjahr für den «Tag der Miliz» nicht wählen können. Auch die Auswahl der vier Gastreferenten durch VMG-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein erwies sich als vierfacher Glücksgriff. Dabei wären bereits seinen einleitenden Worten wenig beizufügen gewesen: «Aus Sicht der VMG muss die Sicherheit, Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz erste Priorität bei der Budgetplanung haben.» Die Armee braucht von den Milizverbänden volle Unterstützung, um wieder ihrem Kernauftrag Ver-

teidigung zugeführt zu werden. Die heutige De-facto Wahlfreiheit zwischen Militär- und Zivildienst gefährde das Erfolgsmodell Milizarmee. Auch für die fehlende Bereitschaft des Bundesrates, der Landesverteidigung die vom Parlament verlangte Finanzierung von mindestens einem Prozent des BIP bis 2030 zuzusichern, fand Holenstein bei aller Contenance unmissverständliche Worte.

Militärhistoriker Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg zeigte klar auf, dass die Milizarmee und die Schützengesellschaften zum Entstehen und Überleben des Bundesstaates massgeblich beigetragen haben und eine Schicksalsgemeinschaft bilden. Die vier vergangenen Armeereformen hätten aber beide Institutionen empfindlich geschwächt. Im Namen der Armeeführung dankte KKdt Hans-Peter Walser, Chef Kommando Ausbildung, den Milizverbänden für ihre Arbeit zugunsten der ausserdienstlichen Tätigkeiten. Auch die jüngste Generation der Militärdienstleistenden erwarte Dank und Anerkennung für ihren Einsatz, den sie sich mit ihrer Leistungsbereitschaft verdiene. *fle*



ECHO AUS DER LESERSCHAFT

Die Meinung der Aktiven ist wichtig

Zum Beitrag «Die meisten lesen die ASMZ in gedruckter Form» in der ASMZ 8/2023

Wenn ich die Stichprobenstruktur der ASMZ-Umfrage richtig interpretiere, sind 72 Prozent der Antwortenden bereits entlassen und 58 Prozent schon über 60 Jahre alt. Das bedeutet, die Ergebnisse spiegeln primär die Meinung der militärischen und anderen Senioren und nicht diejenige der aktiven Generation. Es wäre interessant zu erfahren, wie sich die 15 Prozent der 20- bis 39-Jährigen und die 27 Prozent der Aktiven geäussert haben. Denn sie sind es doch, die mit qualitativ hochstehenden Informationen versorgt werden müssen. Es sei denn, die ASMZ mutiere zu einem Informationsorgan für die militärischen Pensionäre.

Maja D Harald Jenny, ehem. Präsident KOG Schaffhausen, Gächlingen

PS der Redaktion: Auf der Homepage www.asMZ.ch sind weitere Grafiken zur Auswertung zu finden.

SOG-Präsident sagt selbst «Ja, aber»

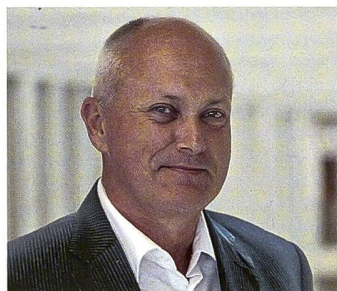
Zum Beitrag «Es gibt keine Meinungspflicht» in der ASMZ 8/2023

Sehr geehrter Herr Knill, im Gegensatz zu Ihrer in der jüngsten Ausgabe der ASMZ vertretenen Meinung bin ich der Auffassung, dass es für bestimmte Personen und bestimmte Themen eine Meinungspflicht gibt. Beispielsweise für den Präsidenten der SOG oder jeden Offizier der Armee, was die Ausübung religiöser Pflichten durch die Angehörigen der Armee angeht. Aber Sie verstecken in Ihrem Artikel Ihre Zugehörigkeit zur Gruppe der «Ja, aber-Sager» ja nicht: Ja zur Religionsfreiheit und Freiheit der Ausübung religiöser Pflichten in der Armee, aber bitte nicht in provozierender Form und Darstellung. Vielleicht rechtfertigt dies auch für den Präsidenten der SOG den Verzicht auf eine Meinung zu diesem Thema.

Ernst Weilenmann, Oberstlt a D

Roger Jenni neuer stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz

Die Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, hat Roger Jenni zum stellvertretenden Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) ernannt. Der Chef Geschäftsbereich Ressourcen übernimmt diese zusätzliche Funktion per 1. September 2023. Der 55-jährige Jenni wird die Direktorin des Bundesamtes für Bevölke-



Roger Jenni wird neuer stellvertretender Direktor des BABS. Bild: VBS

rungsschutz, Michaela Schärer, bei der Führung und Weiterentwicklung des Departementsbereichs vertreten und gleichzeitig wie bisher den Geschäftsbereich Ressourcen leiten. Die Ernennung erfolgt nach Abschluss der Erneuerung der Geschäftsleitung BABS infolge von Pensionierungen und einer organisatorischen Umstrukturie-

rung. Zudem wurden Gerald Scharding, Chef Geschäftsbereich Nationale Alarmzentrale und Ereignisbewältigung, Daniel Jordi, Chef Geschäftsbereich Zivilschutz und Ausbildung, sowie Marc Cadisch, Chef Geschäftsbereich Labor Spiez, zu Vizedirektoren ernannt. *vbs*

Nachruf auf Oberst aD Doris Walther

«Flagge zeigen» war das Motto, das Doris Walther immer wieder formulierte und vorlebte, sei es als Leiterin Zentrale Dienste beim Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Basel-Landschaft, sei es in ihren militärischen Führungsfunktionen, an Hochzeiten in Uniform und mit dem Dolch beim Spalierstehen oder im Einsatz für die schweizerische Militärpolitik: So lernte ich Doris Walther im Frühjahr 1993 während des Abstimmungskampfes bei einer Standaktion im Baselbiet zu Gunsten der Beschaffung der F/A-18 Hornet kennen. Mit ihrer direkten, unerschrockenen und humorvoll-unkomplizierten Art gewann sie viele Sympathien,



Die verstorbene Doris Walther. Bild: PD

und wohl auch Stimmen für unsere gemeinsame Sache.

Doris Walther begann ihre militärische Karriere 1983 als Motorfahrerin im damaligen Frauenhilfsdienst FHD. Sie

durchlief die verschiedenen Führungs- und Stabsausbildungsdienste, welche sie im Jahr 2004 zum G1 im Stab der Führungsunterstützungsbrigade 41 führten. Ihr freiwilliges Engagement stellte Doris Walther auch in den Dienst der Offiziersgesellschaft, davon 21 Jahre als Vorstandsmitglied: Zuerst viele Jahre im Vorstand der ehemaligen Offiziersgesellschaft Baselland, ab 2003 dann im Vorstand der Offiziersgesellschaft beider Basel, welche aus der Fusion mit der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt hervorgegangen war. Dieser Zusammenschluss war für sie das Bauen einer Brücke zwischen zwei Hälften, die stärker sind, wenn

sie gemeinsam ihre Ziele ansteuern. Im Jahr 2008 übernahm Doris Walther das Präsidium der OGBB, welche sie bis 2013 erfolgreich führte. Sie verstand es hervorragend, mehrere junge Offiziere für den Vorstand zu gewinnen und sie für ihre Aufgaben zu sensibilisieren. Und dank ihrer fürsorglichen Art fiel es ihr leicht, die Brücke zwischen den Generationen in der Offiziersgesellschaft zu schlagen. Schliesslich war es ihr immer ein besonders Anliegen, jungen Frauen mit Rat und Tat auf ihrem militärischen Weg zur Seite zu stehen. Doris Walther ist am 29. Juni 2023 nach längerer Krankheit von uns gegangen.

Olivier Savoy

Schweizer Armeeangehörige seit 70 Jahren im Einsatz der Friedensförderung

Vor 70 Jahren nahm die militärische Friedensförderung der Schweizer Armee ihren Anfang, als am 27. Juli 1953 das Waffenstillstandsabkommen zwischen Nord- und Südkorea unterzeichnet wurde. Der Bundesrat entschied damals die Entsendung von zum Selbstschutz bewaffneten Armeeangehörigen zur Friedensförderung. 146 Armeeangehörige flogen damals auf die koreanische Halbinsel, welche die Rückführung von Kriegsgefangenen kontrollierten sowie das Waffenstillstandsabkommen überwachten. Zugunsten letzterem Auftrag stehen nach wie vor fünf Schweizer Offiziere in Panmunjom an der militärischen Demarkationslinie im Einsatz der «Neutral Nations Supervisory Commission».

In der Zwischenzeit hat sich die militärische Friedensförderung stetig weiterentwickelt. So entschied der Bundesrat 1988 die Schweizer Beteiligung an friedensfördernden Operatio-

nen der UNO auszubauen, worauf erste Soldatinnen und Soldaten im Rahmen einer medizinischen Einheit zugunsten der UNO-Mission in Namibia eingesetzt wurden. Weiter stehen Schweizer Offiziere als Militärbeobachter oder als Stabsoffiziere von UNO-geführten Missionen im Einsatz, aktuell beispielsweise im Nahen Osten, in der Westsahara oder im Kaschmir. Seit 1996 nimmt die Schweiz an der Partnerschaft für den Frieden der NATO teil und setzt dabei Schwerpunkte auf Themen, die durch ihre eigenen sicherheitspolitischen Interessen bestimmt werden. Dazu zählt ebenfalls der Einsatz des Schweizer Kontingents Swisscoy zugunsten der NATO-geführten Kosovo Force oder die Beteiligung an der Mission Althea der European Union Force in Bosnien und Herzegowina. Bereits seit 1997 engagiert sich die Schweiz auch in der humanitären Minenräumung und beteiligt sich mit Personal der



Ende Juli 1953 flogen die ersten 96 Schweizer Armeeangehörigen nach Korea. Bild: Bibliothek am Guisanplatz, Max Erpf

Logistik, des Datenbankmanagements sowie der Kampfmittelbeseitigung am United Nations Mine Action Service.

Mittlerweile beteiligten sich knapp 14 000 Frauen und Männer freiwillig an der militärischen Friedensförderung. Aktuell leisten rund 280 Frauen und Männer im Rang vom Soldaten bis zum Divisionär in 19 Ländern einen Beitrag zum Frieden. Das Kompetenzzentrum Swiss-

int ist als vorgesetzte nationale Kommandostelle für Planung, Bereitstellung und Führung aller schweizerischen militärischen Kontingente und Einzelpersonen im friedensfördernden Auslandseinsatz verantwortlich.

Swissint